

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Zum übernemn Bischofsjubiläum des Kardinals Kopf haben mehrere das gesamte preußische Episkopat sowie der Olmützer und Prager Bischof am 8. Januar ihren Besuch in Preßburg angemeldet.

t. Zur bevorstehenden Reichstagswahl haben die Landstände auf besondere Anordnung der Regierung dafür Sorge zu tragen, dass die Bekanntmachungen über die Bestimmungen für den Wahltag rechtzeitig, wiederholt und genügend zu erfolgen haben. Rämentlich soll darauf hingewiesen werden, dass zur Vermeidung von Unzuliegskeitsklärungen der Wahlhandlungen seitens der Gemeindevorstände wegen der Bekanntmachungen, Abgabe der Bescheinigungen, Auslage der Wahlurkunden usw. auf das jorjährlige die bestehenden Bestimmungen zu beachten sind.

\* Nach dem Vorgange der preußischen Regierung macht jetzt auch der Senat von Süder bekannt, dass die Einsicht von frischem Fleisch aus Dänemark, Schweden und Norwegen vom 20. Dezember d. J. gestattet ist und alle gegenläufigen Verordnungen aufgehoben werden.

\* Aus Anlass der kürzlich auf einen längeren Zeitraum auf öffener Straße von dem ihn verfolgenden Unteroffizier abgegebenen schweren Schläge hat der Hamburger Senat an das preußische Kriegsministerium das Verbot gerichtet, Anordnungen über den Gebrauch von Schusswaffen zu treffen, die eine Gefährdung des Büblums auslösen.

\* Die bayerische Regierung hat angeordnet, dass bei Praktiken in Fortbildungsschulen fünfzig Geistliche zugelassen werden.

\* Bei den Nachwahlen zum württembergischen Landtag tragen Volkspartei und Sozialdemokratie den Hauptzoll davon. Das Gesamtgergebnis der Bezirkswahlen für den Landtag ist nun: Zentrum 21, Volkspartei 20, Landwirtebund 12, Nationalliberal 11, Sozialdemokraten 11, Konservativen.

\* Der Postbeamte Ernst Wörmann ist mit 160 aus Deutsch-Schwedischen heimlebenden Unteroffizieren und Mannschaften an Bord in Lübeck eingetroffen.

\* Die Bremer Bürgerchaft bewilligte für den geplanten Industrie- und Handelsbahnen bei Oldeslohausen 12 906 500 M.

### Österreich-Ungarn.

\* Noch einmal hat angeblich der Kaiser Franz Joseph sich an die Herrenhausmitglieder gewandt, um ihnen in letzter Stunde noch einmal die Notwendigkeit und Dringlichkeit der Wahlreform vorzulegen vor Augen zu führen. Wie man aus Wien gemeldet wird, ist die Stimmmen des Herrenhauses umgeschlagen und die Annahme der Wahlreform bei ihrer dritten Lesung im Herrenhaus nunmehr sicher.

### Frankreich.

\* Nach der vom Kriegsgericht in Paris gegen den Hauptmann Wagner wegen Verweigerung der Teilnahme an der Kircheninventur durchgeföhrten Verhandlung kam es im Gerichtssaal zu lärmenden Auseinandersetzungen. Ein Teil des Publikums brach in Hochrufe auf Wagner aus; ein anderer Teil in Hochrufe auf den Kriegsminister Picquart und auf Dreyfus. Auf der Straße kam es zum Handgemenge, bei dem mehrere Personen verwundet und einige verletzt wurden.

\* Aus Nancy wird berichtet, der Pfarrer von Mont-lez-le-Château im Département Bodoz habe das Dorf verlassen, da die Bewohner ihm nur ungerechte Beziege gewohnt sonnten, und in dem Dorfe Bihol eine Siedlung als Drechsler angenommen. Er versündigte gleichzeitig seine Pfarrkirche, dass er jedemfalls falls sie seiner bedürfen, nach Mont-lez-le-Château begeben werde.

\* Die Kultuskommission nahm mit 16 gegen 4 Stimmen die Regierungsvorlage

über die Ausübung des katholischen Gottesdienstes an. Der Bericht der Kommission soll baldmöglichst der Kammer vorgelegt werden.

### England.

\* In Weiterführung der Reformpläne für die Armee hat der Kriegsminister Goldyne jetzt Vorschläge ausgearbeitet zur Schaffung einer Nationalarmee, welche die Stelle der gesamten bisherigen Hilfsstreitkräfte einnehmen soll. Die in dieser neuen Truppe interessierten Leute dienen sechs Jahre als Freiwillige und können sich während dieser Zeit für einen zwei Jahre nicht übersteigendem Zeitraum zum aktiven Dienst in die reguläre Armee einstellen lassen. An allen militärischen Hauptplätzen sollen besondere Unterrichtsanstalten eingerichtet werden, in denen die Offiziere der neuen Truppe ihre technische Ausbildung erlangen können.

\* Die neue Schulvorschrift ist vorläufig als gescheitert zu betrachten, da das Oberhaus alle vom Unterhaus verfochtenen Abänderungsanträge ablehnt. Zugleich erhob das Oberhaus Einspruch gegen die Art, wie das Unterhaus mit den Vorschlägen des Oberhauses verfahren ist. In Regierungskreisen macht man sich auf einen langwierigen Verfassungskonflikt gefasst.

\* Der Abstoss der Admiralschaft erkläre im Unterhaus, dass an der Ostküste ein starkes Flottenstützpunkt geschaffen werden solle; Pläne für den Flottenstützpunkt Pola sind vorbereitet.

\* Die Regierung hat es abgelehnt, ohne Zustimmung der Mächte eine Konferenz zur Regelung der Mongostfrage einzuberufen.

### Schweiz.

\* Der Ständerat hat den Gesetzentwurf betreffend den Schutz von Erfindungen, der sich speziell auf den Schutz von Patenten auf dem Gebiete der chemischen Industrie erstreckt, einstimmig angenommen.

### Italien.

\* Der Papst hat nunmehr den Mächen eine Note überreichen lassen, in der er gegen das Verfahren im Falle Montagnini sowohl hinsichtlich der Ausweisung als auch wegen der Beschlagnahme der Papiere Einspruch erhob.

### Holland.

\* In der zweiten Kammer kam es bei der Debatte über den Militäretat zu bestreiten Aufritten.

### Spanien.

\* König Alfons hat die von Senat und Kammer gebilligte Algeciras-Akte nunmehr unterzeichnet.

### Niederlande.

\* Die Polizei ist unermüdlich auf der Suche nach staatsgefährlichen Elementen. So gelang es ihr in Petersburg eine geheime Militärorganisation zu entdecken, deren Mitglieder über das ganze Reich verbreitet sein sollen. In Petersburg allein wurden sofort über 100 Verdächtige vorgenommen.

\* Die revolutionäre Partei sorgt trotz der langsamem Verbilligung des Landesdofus, dass sie nicht vergessen wird. Als der Oberpolizeiinspektor Oberst Chrzanowski in Sotschi in einer Runde zum Gottesdienst erschien, wurde, wurden zwei Bomben gegen seinen Wagen geworfen. Die Runde wurde zerstört und der Oberst schwer am Bein verwundet. Von der Dragoner-Schutzwache wurde einer getötet, zwei verletzt; die Verletzten verendeten. Auch der Ruscher und ein Polizeiaugent wurden verletzt. Die zweite Bombe explodierte nicht. Die Attentäter entfanden sich end.

### Afrika.

\* Aus Tanger wird gemeldet, dass diplomatische Corps habe in einer Note an den Sultan auf diesen aufgefordert, 9. Juli seines Vortags als Gouverneur von Tanger und Umgebung zu entlassen. Wie verlautete, hat daraufhin bereits der Kriegsminister, der gegen Afrika mit einer bedeutenden Truppenmacht herangezogen ist, Maßnahmen ergriffen, die die friedliche Entfernung des Sultans zum Ziel haben.

Mappe getan. Sie war schamrot geworden bei den rücksichtlosen Reden des zornigen Herrn Blinder.

"Ich werde Sie nie wieder belästigen," stammelte sie, "ich wusste nicht, dass meine Arbeiten so ganz wertlos seien; wenn ich irgend einmal kann, werde ich Ihnen das Geld zurückzuhaben."

"O bitte, hat gar nichts zu sagen," erwiderte Herr Blinder, dessen Zorn schon etwas wieder verdängt.

Melitta sah hinaus auf die glühendheiße Straße, sie sah elegante Karossen, gepaarte Menschen an sich vorüberziehen; draußen in den Etablissements am Fluß waren genauso heut überall Festlichkeiten und Konzerte und die Dampfschiffe fuhren hin und her.

"O, wer da mitziehen könnte mit dem Strom der fröhlichen, Sorgenlosen," dachte Melitta und blickte wie ein Schatten, unbemerkt von den Menschen, an den Häusern entlang, bis sie ihre Wohnung erreicht und hinaufzog die kürzere Treppe emporstieg.

"Das ist also der Sohn dafür, dass ich Sie jetzt beinahe ein halbes Jahr so freundlich unterstützt habe," platzte er heraus. "Da liegen Ihre wertlosen Bilder ständig, ich habe sie alle bezahlt aus purem Mitteil; kaufen mag sie kein Mensch mehr. Anfangs ja, da machte es den Herren Offizieren einen Spaß. Ihre Bilderchen zu kaufen, natürlich nur, weil sie eben von Ihnen waren, der 'häblichen kleinen Vendelo', wie die Herren sie nennen."

Melitta hatte mit zitternden Händen die Bilder, die sie heute gekauft, wieder in ihre

Augen. Nur die Offiziere haben sie ihm abgekauft, weil sie von der kleinen Vendelo" gekauft sind. Stolzweise hat er sie liegen und nun will er mich betrügen, dieser abscheuliche, alte rote Mann."

O, sie kam sich so verachtet, so gedemütigt vor, wie noch nie in ihrem Leben.

"Wer will dich betrügen?" fragte die Mutter erstaunt.

"Ja, in aller Form hat er um mich angehalten, aber ich habe ihm meine ganze, grenzenlose Verachtung gezeigt."

"O, Kind, wäre es nicht besser gewesen, du hättest die Hand dieses gewiss rechtschaffenen Mannes nicht zurückgeworfen? Es wäre doch eine gescheite Zukunft für dich, während so nichts wie Glanz, Rot und Kummer deiner Vater."

Melitta war aufgesprungen, unruhig lief sie im Zimmer hin und her. Also so weit war es mit ihr gekommen, dass sie sollte sie die Hand ergreifen, die sich ihr rettend entgegenstreckt, che sie ganz dem Glanz anheimstieß.

"Es ist entsetzlich," stöhnte sie, "hat denn nur das folte, tote Geld noch Macht auf Gedanken? Dachten wie denn nichts kosten, wünschen, wenn wir arm sind? Es gibt doch ein Wort, die Menschen brauchen es so oft und auch ich glaubte es zu verstehen, darf ich es nicht mehr kennen, das Wort 'Liebe'. Mama?"

"O, genau ist es das," erwiderte die Mutter, "und wenn es in früheren Tagen dein Vater brecher hat, mag es auch fann eine niedrige Bedeutung gehabt haben; frag doch jetzt

### Ufen.

\* Nach amtlicher Bekanntmachung der chinesischen Regierung werden die Orte Tschangtschan, Stein, Chardin und Wandschuria in der Mandchorei als internationale Wohn- und Handelsplätze gekennzeichnet.

\* Der Aufstand in der chinesischen Provinz Kianas ist unterdrückt.

### Das neue Kultusgezet.

Über das Nachtragsgezet, das Kultusminister Briand der französischen Kammer vorlegte, wird der Artikel 9 aus Paris geschrieben:

Das neue Gesetz, das über die augenblickliche kirchenpolitische Schwierigkeit hinzuabschaffen soll, besteht im wesentlichen aus zwei Teilen. Im ersten Teil bemüht sich Briand für seine bereits durch seine Anwendung an die Präfekten vertragte Anpassung des örtlichen Gottesdienstes an das allgemeine Verhältnisrecht. Eine gelegentliche Hoffnung zu finden; er geht dabei so weit, die freie Versammlung von Gläubigen als Verein anzusehen, damit die Angeliegt ist die einzelnen Versammlungen überflüssig werde. Auf diese Weise genügt es, dass der Geistliche einfach sein Amt weiterführt, um zu verhindern, dass die Kirche vor Ablauf eines Jahres ohne Zustimmung des Präfekten oder Bürgermeisters dem Gottesdienst entzogen werde; bis dahin kann sich ein Kirchenvorstand auf Grund des Vereinigungsgezes von 1901 bilden und die dauernde Überweisung der Kirche erlangen. Das Trennungsgezet von 1905 hatte in seinem Artikel 9 vorausgesehen, dass es in vereinzelten kleinen Gemeinden aus Mangel an gläubigen Personen nicht zur Bildung eines Kultusvereins kommen kann; in solchen Fällen sollten die Kirchengüter durch Dekret den lokalen Aufstellen des öffentlichen Wohltätigkeits- und Unterstützungsvereins zugewiesen werden. Nachdem der Papst die Bildung von Kultusvereinen verboten hatte, ist der im Artikel 9 behandelte Fall die allgemeine Regel geworden; Briand wollte jedoch im Interesse der katholischen Kirche selbst seine Tragweite einschränken, er veranlaßte deshalb den Staatsrat zum Erlass eines besonderen Dekrets, durch das die Kirchengüter wenigstens noch bis zum 11. Dezember 1907 vor der endgültigen Entziehung gehalten würden. Der neu eingebrachte Gelegenheitsartikel sieht dieses Dekret des Staatsrats auf und gibt dem Artikel 9 des Trennungsgezes seine volle Wirkung wieder. Die Folge aller dieser neuen Bestimmungen wird also sein, dass die katholische Kirche das Berufungsrecht über alle beweglichen und unbeweglichen Güter verliert, deren Ausübung ihr bisher geblieben war; nur die Kirchen selbst bleiben den Gläubigen zu gottesdienstlichen Versammlungen geöffnet. Was die Geistliche selbst anlangt, so berichtet der neue Gelegenheitsartikel in seiner Weise die den alten Geistlichen zugesprochenen Lehenpensionen; begegnen beider die Verpflichtung des Staates, den jüngeren Geistlichen, die in kleinen Gemeinden ihre Amtshäuser fortzusetzen, noch acht Jahre lang Zuschüsse zu zahlen. Diese Regel ergibt sich aus dem Trennungsgezet von selbst, weil die Kultusvereine, deren Zeugnis für die Fortsetzung des Gottesdienstes erforderlich war, nicht in Leben getreten sind. Die neue Gelegenheitsartikel in seiner Weise die den alten Geistlichen zugesprochenen Lehenpensionen; begegnen beider die Verpflichtung des Staates, den jüngeren Geistlichen, die in kleinen Gemeinden ihre Amtshäuser fortzusetzen, noch acht Jahre lang Zuschüsse zu zahlen. Diese Regel ergibt sich aus dem Trennungsgezet von selbst, weil die Kultusvereine, deren Zeugnis für die Fortsetzung des Gottesdienstes erforderlich war, nicht in Leben getreten sind. Die neue Gelegenheitsartikel in seiner Weise die den alten Geistlichen zugesprochenen Lehenpensionen; begegnen beider die Verpflichtung des Staates, den jüngeren Geistlichen, die in kleinen Gemeinden ihre Amtshäuser fortzusetzen, noch acht Jahre lang Zuschüsse zu zahlen. Diese Regel ergibt sich aus dem Trennungsgezet von selbst, weil die Kultusvereine, deren Zeugnis für die Fortsetzung des Gottesdienstes erforderlich war, nicht in Leben getreten sind. Die neue Gelegenheitsartikel in seiner Weise die den alten Geistlichen zugesprochenen Lehenpensionen; begegnen beider die Verpflichtung des Staates, den jüngeren Geistlichen, die in kleinen Gemeinden ihre Amtshäuser fortzusetzen, noch acht Jahre lang Zuschüsse zu zahlen. Diese Regel ergibt sich aus dem Trennungsgezet von selbst, weil die Kultusvereine, deren Zeugnis für die Fortsetzung des Gottesdienstes erforderlich war, nicht in Leben getreten sind. Die neue Gelegenheitsartikel in seiner Weise die den alten Geistlichen zugesprochenen Lehenpensionen; begegnen beider die Verpflichtung des Staates, den jüngeren Geistlichen, die in kleinen Gemeinden ihre Amtshäuser fortzusetzen, noch acht Jahre lang Zuschüsse zu zahlen. Diese Regel ergibt sich aus dem Trennungsgezet von selbst, weil die Kultusvereine, deren Zeugnis für die Fortsetzung des Gottesdienstes erforderlich war, nicht in Leben getreten sind. Die neue Gelegenheitsartikel in seiner Weise die den alten Geistlichen zugesprochenen Lehenpensionen; begegnen beider die Verpflichtung des Staates, den jüngeren Geistlichen, die in kleinen Gemeinden ihre Amtshäuser fortzusetzen, noch acht Jahre lang Zuschüsse zu zahlen. Diese Regel ergibt sich aus dem Trennungsgezet von selbst, weil die Kultusvereine, deren Zeugnis für die Fortsetzung des Gottesdienstes erforderlich war, nicht in Leben getreten sind. Die neue Gelegenheitsartikel in seiner Weise die den alten Geistlichen zugesprochenen Lehenpensionen; begegnen beider die Verpflichtung des Staates, den jüngeren Geistlichen, die in kleinen Gemeinden ihre Amtshäuser fortzusetzen, noch acht Jahre lang Zuschüsse zu zahlen. Diese Regel ergibt sich aus dem Trennungsgezet von selbst, weil die Kultusvereine, deren Zeugnis für die Fortsetzung des Gottesdienstes erforderlich war, nicht in Leben getreten sind. Die neue Gelegenheitsartikel in seiner Weise die den alten Geistlichen zugesprochenen Lehenpensionen; begegnen beider die Verpflichtung des Staates, den jüngeren Geistlichen, die in kleinen Gemeinden ihre Amtshäuser fortzusetzen, noch acht Jahre lang Zuschüsse zu zahlen. Diese Regel ergibt sich aus dem Trennungsgezet von selbst, weil die Kultusvereine, deren Zeugnis für die Fortsetzung des Gottesdienstes erforderlich war, nicht in Leben getreten sind. Die neue Gelegenheitsartikel in seiner Weise die den alten Geistlichen zugesprochenen Lehenpensionen; begegnen beider die Verpflichtung des Staates, den jüngeren Geistlichen, die in kleinen Gemeinden ihre Amtshäuser fortzusetzen, noch acht Jahre lang Zuschüsse zu zahlen. Diese Regel ergibt sich aus dem Trennungsgezet von selbst, weil die Kultusvereine, deren Zeugnis für die Fortsetzung des Gottesdienstes erforderlich war, nicht in Leben getreten sind. Die neue Gelegenheitsartikel in seiner Weise die den alten Geistlichen zugesprochenen Lehenpensionen; begegnen beider die Verpflichtung des Staates, den jüngeren Geistlichen, die in kleinen Gemeinden ihre Amtshäuser fortzusetzen, noch acht Jahre lang Zuschüsse zu zahlen. Diese Regel ergibt sich aus dem Trennungsgezet von selbst, weil die Kultusvereine, deren Zeugnis für die Fortsetzung des Gottesdienstes erforderlich war, nicht in Leben getreten sind. Die neue Gelegenheitsartikel in seiner Weise die den alten Geistlichen zugesprochenen Lehenpensionen; begegnen beider die Verpflichtung des Staates, den jüngeren Geistlichen, die in kleinen Gemeinden ihre Amtshäuser fortzusetzen, noch acht Jahre lang Zuschüsse zu zahlen. Diese Regel ergibt sich aus dem Trennungsgezet von selbst, weil die Kultusvereine, deren Zeugnis für die Fortsetzung des Gottesdienstes erforderlich war, nicht in Leben getreten sind. Die neue Gelegenheitsartikel in seiner Weise die den alten Geistlichen zugesprochenen Lehenpensionen; begegnen beider die Verpflichtung des Staates, den jüngeren Geistlichen, die in kleinen Gemeinden ihre Amtshäuser fortzusetzen, noch acht Jahre lang Zuschüsse zu zahlen. Diese Regel ergibt sich aus dem Trennungsgezet von selbst, weil die Kultusvereine, deren Zeugnis für die Fortsetzung des Gottesdienstes erforderlich war, nicht in Leben getreten sind. Die neue Gelegenheitsartikel in seiner Weise die den alten Geistlichen zugesprochenen Lehenpensionen; begegnen beider die Verpflichtung des Staates, den jüngeren Geistlichen, die in kleinen Gemeinden ihre Amtshäuser fortzusetzen, noch acht Jahre lang Zuschüsse zu zahlen. Diese Regel ergibt sich aus dem Trennungsgezet von selbst, weil die Kultusvereine, deren Zeugnis für die Fortsetzung des Gottesdienstes erforderlich war, nicht in Leben getreten sind. Die neue Gelegenheitsartikel in seiner Weise die den alten Geistlichen zugesprochenen Lehenpensionen; begegnen beider die Verpflichtung des Staates, den jüngeren Geistlichen, die in kleinen Gemeinden ihre Amtshäuser fortzusetzen, noch acht Jahre lang Zuschüsse zu zahlen. Diese Regel ergibt sich aus dem Trennungsgezet von selbst, weil die Kultusvereine, deren Zeugnis für die Fortsetzung des Gottesdienstes erforderlich war, nicht in Leben getreten sind. Die neue Gelegenheitsartikel in seiner Weise die den alten Geistlichen zugesprochenen Lehenpensionen; begegnen beider die Verpflichtung des Staates, den jüngeren Geistlichen, die in kleinen Gemeinden ihre Amtshäuser fortzusetzen, noch acht Jahre lang Zuschüsse zu zahlen. Diese Regel ergibt sich aus dem Trennungsgezet von selbst, weil die Kultusvereine, deren Zeugnis für die Fortsetzung des Gottesdienstes erforderlich war, nicht in Leben getreten sind. Die neue Gelegenheitsartikel in seiner Weise die den alten Geistlichen zugesprochenen Lehenpensionen; begegnen beider die Verpflichtung des Staates, den jüngeren Geistlichen, die in kleinen Gemeinden ihre Amtshäuser fortzusetzen, noch acht Jahre lang Zuschüsse zu zahlen. Diese Regel ergibt sich aus dem Trennungsgezet von selbst, weil die Kultusvereine, deren Zeugnis für die Fortsetzung des Gottesdienstes erforderlich war, nicht in Leben getreten sind. Die neue Gelegenheitsartikel in seiner Weise die den alten Geistlichen zugesprochenen Lehenpensionen; begegnen beider die Verpflichtung des Staates, den jüngeren Geistlichen, die in kleinen Gemeinden ihre Amtshäuser fortzusetzen, noch acht Jahre lang Zuschüsse zu zahlen. Diese Regel ergibt sich aus dem Trennungsgezet von selbst, weil die Kultusvereine, deren Zeugnis für die Fortsetzung des Gottesdienstes erforderlich war, nicht in Leben getreten sind. Die neue Gelegenheitsartikel in seiner Weise die den alten Geistlichen zugesprochenen Lehenpensionen; begegnen beider die Verpflichtung des Staates, den jüngeren Geistlichen, die in kleinen Gemeinden ihre Amtshäuser fortzusetzen, noch acht Jahre lang Zuschüsse zu zahlen. Diese Regel ergibt sich aus dem Trennungsgezet von selbst, weil die Kultusvereine, deren Zeugnis für die Fortsetzung des Gottesdienstes erforderlich war, nicht in Leben getreten sind. Die neue Gelegenheitsartikel in seiner Weise die den alten Geistlichen zugesprochenen Lehenpensionen; begegnen beider die Verpflichtung des Staates, den jüngeren Geistlichen, die in kleinen Gemeinden ihre Amtshäuser fortzusetzen, noch acht Jahre lang Zuschüsse